

4. Dezember 2006
Österreich



Adventstimmung auch in der Lobau

Besetzer rechnen mit friedlichen Weihnachten

Die Aubesetzer lassen sich von den niedrigen Temperaturen die Stimmung nicht vermiesen. Am Wochenende hat ein Spender sogar einen Christbaum angeliefert. Der wurde von den Kindern aufgeputzt. Die Erwachsenen waren ebenfalls in Weih-

nachtsstimmung. Sie rechnen nicht damit, dass sie aus ihrem Camp vertrieben werden könnten. Eine Art „Catering“ wurde von Sympathisanten der Besetzer eingerichtet. Dennoch droht ihnen und Grün-Politikern eine Anzeigenflut.

Weiter auf der nächsten Seite!



Weihnachtsstimmung zieht auch bei den Lobau-besetzern ein.

Am Wochenende glich Camp einem Ferienlager – keiner hat Angst vor einer Räumung

Advent-Idylle in der Lobau

Die Temperatur wird langsam unangenehm, doch die Lobau-Besetzer lassen sich weder vom Wetter noch von der Polizei aus der Ruhe bringen.

„Na, mit den Schlägertrupps werden's schon nicht daher kommen“, antwortet Reinwald Kümmel auf die Frage, wie denn das nun weitergehen soll mit der Besetzung der Lobau: „Die Behörden wollen doch bestimmt kein zweites Hainburg“, ist Kümmel überzeugt. Denn wenn die Lage eskalieren sollte, dann werde es schnell eine weitere Öko-Partei geben, und das wolle doch keiner. Kümmel kumpiert seit 1. November in der Lobau, weil er

überzeugt ist, dass eine Lobau-Autobahn die Transithöhle verschlimmern und das Wiener Grundwasser verseuchen werde. Bereits stattgefundenen Probebohrungen hätten genau das bewiesen, sagt auch Stefan, der seinen Familiennamen für sich behalten möchte. Woher er das alles weiß? „Ich habe mich damit beschäftigt.“

„Schräge Typen gibt's viele hier. Wer einen Monat hier liegt, muss ja schräg sein“ schmunzelt Peter Köpplinger. Er und seine Frau Helga sind für das „Catering“ der Lobau-Besetzer zuständig. Mehrmals pro Woche kommen die beiden Eßlinger mit

dem Rad und bringen Suppe und Eintopf. Alles in den Varianten mit Fleisch, ohne Fleisch und vegan. Demnächst gibt's einen Thai-Curry-Kochkurs. Klingt eigentlich sehr entspannt. Ein Camper hat sogar schon vier Kilo zugenommen, erzählt Helga Köpplinger stolz.

Amersten Advent-Sonntag wird der Lobau-Idylle mit Hippie-Flair noch ein draufgesetzt. Ein von einem unbekanntem Unterstützer gespendeter Christbaum wird geschmückt. Dazu ist sanftes Gitarrenzupfen zu vernehmen, während Autobahn-Experte Reinwald Kümmel sein Wissen über die Finanzen der

ASFNAG zum Besten gibt. „Hainburgversümt? Das erste Camp in den Donauauen seit 22 Jahren – KOMMI!“ liest ein Flyer zur Mahnwache in der Lobau ein. Das Anliegen, die Transithöhle verhindern und Lebensqualität retten zu wollen, habe bereits mehr als 50.000 Unterstützer gefunden, sagt Helmut Letofsky, Sprecher der Bürgerinitiative *bígnot*. Radikalismus lehnt er ab: „Wir wollen friedlich hier bleiben“. Den nächsten Monaten blickt Letofsky entspannt entgegen: „Der ASFNAG wird ohnehin das Geld ausgehen“, meint er gelassen.

Barbara Mader



Hans Dechant (mit Sohn Josef) hofft auf „Einlenken der Behörden“.



„Schräge Typen gibt's viele hier“, wissen Peter und Helga Köpplinger.